

Freude beim Tennisclub Altenhündem

Zuschüsse für Arbeiten an der Anlage

Altenhündem. Dank der tatkräftigen finanziellen Unterstützung des Landes NRW, des Kreises Olpe sowie der Stadt Lennestadt kann der Tennisverein Altenhündem 1951 in Kürze mit umfangreichen Sanierungen an der Tennisanlage beginnen.

Dafür hat der Vorstand im Januar 2020 einen Antrag über das Förderprogramm „Moderne Sportstätten 2022“ des Landes NRW gestellt und nun den positiven Bescheid der Staatskanzlei Düsseldorf erhalten. Unterstützung bei der Antragstellung erhielt der Tennisverein vom Stadtverband Lennestadt, der vielen weiteren Vereinen bei der Umsetzung ihrer Vorhaben zur Seite stand.

NRW übernimmt etwa 62 Prozent

Die Gesamtkosten der geplanten Sanierungsmaßnahmen belaufen sich auf über 50.000 Euro, von denen das Land NRW etwa 62 Prozent der Gesamtkosten übernimmt. Im positiven Bescheid aus Düsseldorf wird die Staatssekretärin für Sport und Ehrenamt, Andrea Milz, mit folgenden Worten zitiert: „Ich freue mich, dass wir mit den nun erteilten Förderentscheidungen unseren Vereinen tatkräftig unter die Arme greifen können. Wir haben uns das Ziel gesetzt einen spürbaren Beitrag zur Modernisierung unserer Sportstätten in Nordrhein-Westfalen zu leisten. Dies ist uns mit dem Förderprogramm gelungen. Nun können wir den Sanierungsstau deutlich reduzieren.“



Der TC Altenhündem investiert kräftig in seine Anlage. FOTO: EBERTS

Der Tennisverein plant eine umfangreiche Sanierung eines Platzes, die Instandsetzung der Zaunanlage, eine Erneuerung der Bewässerungsanlage und kleinere Reparaturarbeiten. Weitere finanzielle Unterstützung leisten dabei die Stadt Lennestadt und der Kreis Olpe, die ebenfalls bereits eine Zusage für die Maßnahmen erteilt haben.

Damit blickt der Verein, der im Jahr 1951 gegründet und damit in diesem Jahr seinen siebzigsten Geburtstag feiert, einer positiven Zukunft entgegen.

Dank von Vera Kurzeja

Die 1. Vorsitzende Vera Kurzeja bedankt sich im Namen des Vereinsvorstandes und allen Mitgliedern bei den beteiligten Behörden, die sich für die Sanierungsmaßnahmen stark gemacht haben und nun in Kürze die Umsetzung ermöglichen. Gerade in der aktuell schwierigen Zeit ist es ein Zeichen in eine positive und zukunftsfähige Richtung, die sicher nicht selbstverständlich ist.

Der Verein geht in diesem Jahr auch mit der virtuellen Mitgliederversammlung neue Wege. Da bereits im vergangenen Frühjahr diese aufgrund der gesundheitlichen Gefährdungslage abgesagt wurde und die Situation leider weiter anhält, hat sich der Vorstand entschlossen die Mitgliederversammlung der Jahre 2020 und 2021 digital durchzuführen, Termin ist Donnerstag 20. Mai, die Einladung erfolgt bei den Mitgliedern zeitnah.



Läuft beim Gemeindeförderung Kirchhundem: Vorsitzender Stephan Ochsenfeld und 1. Beisitzerin Christina Graf können mit Erfolgsmeldungen und Plänen aufwarten. FOTO: LOTHAR LINKE

710.000 Euro für Kirchhundem

Sport in der Gemeinde freut sich über Geldsegen. Neu besetzter Sportverband zieht positive Bilanz seines ersten Jahres. Gute Kommunikation mit Politik und Verwaltung

Von Lothar Linke

Kirchhundem. Das ist mal eine Ansage: 710.000 Euro werden bis Ende 2022 in den Sport der Gemeinde Kirchhundem investiert. Das gaben Stefan Ochsenfeld, Vorsitzender des Gemeindeförderung, und Christina Graf, 1. Beisitzerin, erfreut bekannt.

Doch das ist nur eine Seite. Denn mit diesem (Geld-)Segen geht gleichzeitig eine tiefgreifende Verwandlung des Gemeindeförderung einher. Der packt seit einem Jahr mit einem neuen Vorstand seine Aufgaben an.

Beides steht offensichtlich in direktem Zusammenhang zueinander. „Die Kommunikation, das Miteinander, hat sich echt positiv entwickelt im letzten Jahr,“ bilanzierte Ochsenfeld, „sowohl mit der Verwaltung als auch mit der Politik, und mit den Vereinen.“ Das habe sich grundlegend zum Positiven geändert. „Wir blicken der Zukunft des Sports in der Gemeinde Kirchhundem durchweg positiv entgegen“, betonte Ochsenfeld.

Vereine beteiligen sich rege

Christina Graf hat festgestellt: „Die Teilnahme der Vereine, wenn wir zum Beispiel über etwas informiert haben, ist hoch. Es kommen viele Ideen.“ Das beträchtliche Investitionskonzept ist unter Federführung des Gemeindeförderung und mit der Verwaltung sowie den Vereinen abgestimmt worden. Drei Seiten sind also beteiligt, und der Gemeindeförderung moderierend. Oder wie Ochsenfeld es for-

GSV Kirchhundem vertritt 19 Sportvereine mit 5700 Mitgliedern

Der Vorstand des **Gemeindeförderung Kirchhundem**: 1. Vorsitzender Stephan Ochsenfeld, Stellvertreter Georg Japes, Geschäftsführer Marco Jung, Kassiererin Nadine Grünewald, 1. Beisitzerin Christina Graf, 2. Beisitzerin Caroline Thiedemann.

Dem Verband sind **19 Vereine**

angeschlossen. Er vertritt rund **5700 Mitglieder**, davon fast 2100 Kinder und Jugendliche.

Die Vereine, **Fußball**: Sportfreunde Albaum, SV Brachthausen/Wirme, VfL Heinsberg, SSV Hofolpe, FC Kirchhundem, TV Oberhundem, SV Rahrachtal; **Turnen**: TV Kirchhundem, TuS Sil-

berg/Varste; **Tennis**: RW Kirchhundem, TC Rahrachtal; DLRG Ortsgruppe Oberhundem, DLRG Ortsgruppe Welschen Ennest, **Ski-sport**: SC Heinsberg, SC Oberhundem, **Angelsport**: ASV Forelle Albaum, Gut Fang Kirchhundem, **Handball**: SV Würdinghausen; **Tischtennis**: Tischtennisclub Welschen Ennest.

„Das Geld wird sicherlich nicht schlecht werden.“

Stephan Ochsenfeld, Vorsitzender des Gemeindeförderung Kirchhundem

mulierte: „Man kann schon sagen, dass wir das angeschoben haben.“

Die Zuwendung muss noch formell genehmigt werden, aber es sei alles vorabgestimmt worden. Auch hier spielt die Initiative „Moderne Sportstätten 2022“ eine gewichtige Rolle, von dieser Stelle flossen insgesamt 300.000 Euro in die Gemeinde. Vom Bund kommen etwa 70.000, vom Kreis Olpe 20.000, von der Gemeinde 135.000 Euro, und die Vereine sind dann noch mal mit etwa 190.000 beteiligt in Form von Eigenmitteln.

Die 710.000 Euro verteilen sich schwerpunktmäßig auf drei Kunststrassenplätze und auf sechs Flutlichtanlagen. Es gibt darüber hinaus noch andere Förderungen in den Verein, wie für Heizungsanlagen,

Clubhaus-Renovierungen und Tennisplatz-Renovierungen. Stephan Ochsenfeld: „Von den sechs Fußballplätzen machen wir bei dreien eine Komplettrenovierung. Das ist Heinsberg, Kirchhundem und Rahrachtal. Die anderen werden später diskutiert.“ Haben diese „anderen“ da nicht die Stirn gerunzelt? „Nein“, antwortete Stephan Ochsenfeld, „wir haben ein Sportentwicklungskonzept in der Gemeinde, das sieht zu, dass drei Schwerpunkt Plätze gefördert werden, und dass man bei den restlichen drei erstmal die Entwicklung abwartet, zum Beispiel die demografische Entwicklung.“

Was alle sechs Fußballplätze bekommen, ist eine Flutlichtanlage auf LED-Basis, eine sehr stromsparende Angelegenheit. Ochsenfeld: „Der größte Batzen ist, weil wir diesen Schwerpunkt in der Gemeinde Kirchhundem haben, die Förderung der Fußballplätze.“

Was nicht heißt, dass die anderen Investitionen nicht wichtig sind. Da sind vor allen Dingen die Heizungs-

anlagen. „Auch wenn der Schwerpunkt beim Fußball liegt, haben wir natürlich auch andere Sportvereine“, betonte Christina Graf, „da spielt auch eine Heizungsanlage in den Turnhallen eine große Rolle. Wie die für den TuS Silberg/Varste, oder für den Tennisclub Kirchhundem.“ Die Halle in Silberg/Varste bekommt eine Hackschnitzelheizung. Modern und nachhaltig. Diese Heizungsanlage kostet allein 80.000 Euro. Stephan Ochsenfeld: „Auch, damit man überhaupt mal einen Kontrapunkt zu den Kunststrassenplätzen setzt.“

Im Herbst 2022 will man „durch“ sein

Ein wichtiger Punkt ist, dass die Gemeinde im Zuge dieses Investitionskonzepts zukünftig bereit ist, die Sportpauschale, die sie pro Jahr erhält, tatsächlich in die Sportvereine hereinbringt. Stephan Ochsenfeld: „In der Vergangenheit hat die Gemeinde das selbst bestimmt, und natürlich auch fachgerecht eingesetzt. Aber jetzt werden die 60.000 Euro Sportpauschale kontinuierlich für Investitionen bei den Sportvereinen eingesetzt. Und sollte sie nicht gebraucht werden, werden Rückstellungen für Zukunftsprojekte gebildet. Mit den 60.000 finanziert die Gemeinde ihren Eigenanteil der 135.000 Euro. Das ist also ein ganz modernes Konzept.“ Das Geld werde sicherlich nicht schlecht werden, scherzte Stefan Ochsenfeld.

Der Zeitplan? Stephan Ochsenfeld: „Man kann grob sagen, dass Flutlicht und Kunststrassenplätze Mitte 2022 kommen. Und dass die anderen Maßnahmen voraussichtlich noch in der zweiten Jahreshälfte dieses Jahres durchgeführt werden. Die 710.000 Euro sind im September 2022 vorrätig. Dann sind wir durch.“

Geschicktes Händchen bewiesen

Fußball: FC Altenhof gelingen Personalien

Von Lothar Linke

Altenhof. Einige positive Reaktionen löste im Fußballkreis Olpe der hochkarätige Transfer von Jannik Schneider zum FC Altenhof aus, und das nicht nur aus den Reihen des



Frank Stahl

FCA. Möglich geworden sei dieser Wechsel zurück zu seinem Heimatverein „nur aufgrund seiner beruflichen Ausbildung zum Physiotherapeuten, zu der er in diesem Sommer die Prüfung absolviert“, heißt es in der offiziellen Pressemitteilung des FC Altenhof.

Aber auch ein zweiter Faktor spielte bei Jannik Schneiders Wechsel eine entscheidende Rolle: Durch die vorzeitige Annullierung der Oberliga-Saison war es dem 25-jährigen Fußballer möglich, seinen nur für die Regionalliga geltenden Vertrag beim 1. FC Kaan-Marienberg beenden zu können. „Dadurch mussten wir auch nicht so lange warten. Wäre die Saison zu Ende gespielt worden, hätten wir erst im Juni oder Juli die Personalie in Angriff nehmen können, weil erst dann klar gewesen wäre, wie es weitergeht“, erläuterte Vorsitzender Frank Stahl. Überhaupt hatten die Altenhofer Verantwortlichen in der jüngeren Vergangenheit mit ihren Personalien ein glückliches, besser gesagt, geschicktes Händchen gehabt. „Die beiden haben es wirklich geschafft, die Mannschaft zu formen, sie zur Mannschaft zu machen“, lobte Dominik Holterhof, Sportlicher Leiter, den Spielertrainer Mike Brado und Co-Trainer Jan Wycisk.

Ausrufezeichen gesetzt

Die Basis sei geschaffen, auch 2021/22 eine gute Serie zu spielen. „Aber ich denke da an Salchendorf, ich denke da an Ottfingen, und auch Fortuna Freudenberg hat sich gut verstärkt“, mahnt Holterhof, das sicherlich hohe Niveau und die voraussehbare Enge an der Spitze der Fußball-Bezirksliga 5 nicht außer Acht zu lassen. „Aber unter die ersten vier, fünf sollten wir kommen.“

Aber eine gewisse Euphorie, zumindest eine erhöhte Vorfreude auf die kommende Saison, sollten die Neuverpflichtungen des FC Altenhof schon erzeugen. Denn dazu gehören nicht nur die aktuellen, höherklassig erfahrenen Jannik Schneider und Jens Solbach, sondern auch die bereits 2020 verpflichteten Ex-Hünshorner Marcel Hagenbäumer im Tor, Kevin Becker und Manuel Ezekwe. Trainer Mike Brado: „Ich denke, damit haben wir als Verein schon ein Ausrufezeichen gesetzt. Hinzu kommt, dass 90 Prozent der Mannschaft zusammen geblieben sind.“ Dass der FCA nunmehr stärker im Fokus steht, sei ihm bewusst. Brado: „Wenn wir sagen würden, wir hätten keine gewissen Ziele, dann würden wir uns unglaubwürdig machen.“

Somit seien die Planungen für die neue Saison größtenteils abgeschlossen, informiert der FC Altenhof. Neben neben Jannik Schneider verstärken Jens Solbach (VSV Wenden), Jannis Becks (Niederndorf), Tom Luca Eckhardt (JSG Dielen-Weißtal), Robin Rademacher (RW Hünshorn), Fabian Dumke (SV Rothemühle), Elias Dumke, Jonas Stahl, Marlon Schlechtriem, Julian Wurm und dem dritten Schneider-Bruder Joshua (alle eigene Jugend) den Seniorenbereich.

„Man hat uns machen lassen und uns unterstützt“

Ochsenfeld vermutet auch in vielen Neubesetzungen einen Vorteil

Dass es in der Sportgemeinde Kirchhundem gut klappt, „liegt möglicherweise auch daran, dass alle Seiten praktisch neu eingestiegen sind“, vermutete Stephan Ochsenfeld, „der Vorstand des Gemeindeförderung ist neu, dann haben wir einen neuen Bürgermeister, und damit auch eine Veränderung in der Verwaltung. Wobei das kein Schimpfen auf den alten Bürgermeister sein soll. Von manchen Dingen, die er initiiert hat, profitieren

wir auch heute.“ Die Zwölf-Monats-Bilanz des Gemeindeförderung fällt positiv aus, die Kommunikationsstränge funktionieren: „Dafür ist der Sportverband auch da“, sagt Christina Graf.

Viel Erfahrung im Ehrenamt

Aus den Vereinen kommt viel Erfahrung. So war Stephan Ochsenfeld 36 Jahre im Vorstand des SV Rahrachtal tätig. In Politik und Verwaltung sei man dankbar, und

das auf beiden Seiten. Ochsenfeld: „Als sie gemerkt haben, dass wir jetzt aktiv diese ganze Sache anziehen, hat man uns machen lassen und uns auch unterstützt.“ Das sei vielleicht auch ein typischer Effekt. „Wenn du mehrere Gruppen hast, die im Prinzip voneinander profitieren wollen, und dann bemerkt wird, dass in der einen Gruppe Gas gegeben wird, überträgt sich das teilweise auch. Dann kommt ein gutes Miteinander dabei heraus.“